

KLEINE ANFRAGE

des Abgeordneten Thore Stein, Fraktion der AfD

Knüppeldammbrücke Schlosspark Schwerin

und

ANTWORT

der Landesregierung

Laut Finanzministerium wurden für den Ersatzneubau der am 31. Mai 2023 wieder eröffneten Knüppeldammbrücke im Schweriner Schlosspark 460 000 EUR ausgegeben.

1. Wie hoch waren die Ausgaben für die einzelnen Gewerke sowie für Bauplanung, Ingenieur- und Architektenleistungen bei dem Ersatzneubau?
Aus welchen Haushaltstiteln wurden die Ausgaben für den Ersatzneubau getätigt?

Die geleisteten Ist-Ausgaben betragen (Stand: 19. Juni 2023) rund 162 000 Euro, davon rund 73 400 Euro für Bauleistungen und rund 88 600 Euro für Baunebenleistungen.

Gegenwärtig befindet sich die Baumaßnahme in der Abrechnung, das heißt, die gewerkeweisen Schlussrechnungen werden momentan aufgestellt. Die derzeitige Kostenverfolgung schließt mit einer voraussichtlichen Gesamtsumme von rund 460 000 Euro.

Die Kosten teilen sich wie folgt dargestellt auf:

	Bauleistungen in Euro	Planungsleistungen in Euro
Abbruch	3 600	
Baustelleneinrichtung	70 000	
Pfahlgründung und Auflager	143 000	
Brückenbauwerk	60 000	
Geländeflächen und Wegebau	60 000	
Beleuchtung	2 400	
Denkmalpflegerische Zielstellung, Vorplanung		5 550
Baugrundgutachten, Bodenmechanik		6 760
Ingenieurbau, Verkehrsanlagen		72 700
Tragwerksplanung		34 030
Vermessungsleistungen		1 220
Summe	339 000	120 260
Zur Rundung		740
Gesamtsumme		460 000

Die Mittel für den Ersatzneubau wurden aus dem Einzelplan 12 „Hochbaumaßnahmen des Landes“, Kapitel 1216 Titel 741 01 „Landesbaumaßnahmen“ bereitgestellt

- 2 Wie beurteilt die Landesregierung den Ersatzneubau im Hinblick auf die Einhaltung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit?

Der Ersatzneubau wurde unter Berücksichtigung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit errichtet

Der Vorgängerbau, eine reine Holzkonstruktion mit Flachgründung, wies nach knapp 20 Jahren insbesondere im Gründungsbereich so starke Mängel und Schäden auf, dass die Brücke gesperrt werden musste. Die Neuplanung wurde in enger Abstimmung mit dem Landesamt für Kultur und Denkmalpflege auf der Grundlage der denkmalpflegerischen Zielstellung durchgeführt. Der potenzielle Status als Weltkulturerbe war darüber hinaus ebenso Grundlage für die getroffenen Abwägungen. Vorrangige Ziele waren die Erhaltung des äußeren Erscheinungsbildes einer hölzernen Brücke (Geländer, Belag und Trägersaußenseiten), rollstuhlgerechte Längsneigung von maximal sechs Prozent bei einer Nutzbreite von 2,50 Metern.

Für die komplizierte Gründung in erst 19 Metern tragfähiger Tiefe und den Überbau wurden mehrere Varianten planerisch herausgearbeitet und untersucht sowie wirtschaftlich gegenübergestellt. Den Vorzug erhielt eine dauerhafte Lösung. Daher wurde beispielsweise für konstruktive, nicht sichtbare Teile Stahl eingesetzt. Eine kostengünstigere Lösung innerhalb dieser Baumaßnahme wäre nur mit einer regelmäßigen Grundinstandsetzung der Gründung sowie Erneuerung der Brücke alle zehn bis 15 Jahre möglich gewesen.